

# Neue Methoden substanzschonender Buchrestaurierung Demonstration eines partiellen Eingriffes

Christian Beintker

## Keywords

BUCHRESTAURIERUNG /-KONSERVIERUNG,  
MINIMALEINGRIFF, RESTAURIERUNGSETHIK,  
ARCHÄOLOGIE DES BUCHES

## Kurzfassung

Seit einem Jahrzehnt wird die Totalrestaurierung von Bucheinbänden mehr und mehr in Frage gestellt. Bei Schäden, die lediglich die Einbandkonstruktion betreffen, ist ein gesamtes Zerlegen des Buchblockes ein unverhältnismäßig großer Eingriff in die Originalsubstanz, bei der handwerkliche Spuren, Abnutzungsmerkmale, Patina und Originalität zugunsten einer gebrauchstüchtigen Maximalflexibilität geopfert oder verfälscht werden. Die Ursache für den Minimalismus in Konservierung und Restaurierung in allen Fachsparten liegt in der Erkenntnis, daß ein restauratorischer Eingriff immer die Gefahr in sich trägt, historische Spuren zu verwischen, authentische Merkmale zu verändern, den natürlichen Alterungsprozeß zu stören, ja sogar die künstlerische Aussage und Intensität verfälschen zu können. Kunsthistorische Fragen sind mit ästhetischen sowohl auch ethischen Überlegungen gleichwertig mit der restaurierungstechnischen Durchführung abzustimmen.

Diese Forderungen sind im Bereich der Buchrestaurierung nicht immer leicht zu vereinbaren, handelt es sich bei Büchern doch meist um Informationsträger. Welche Bindetechnik die Funktion ermöglicht, welche Einbandverzierung dem Buch prägendes Gesicht verleiht, welches Material gewählt wurde, handwerkstypische Eigenheiten, der Grad der Abnutzung usw. interessieren in zweiter Linie. Aber für den Einbandhistoriker liegen hier die wichtigsten Quellen für seine Feldforschung.

Im Dilemma zwischen gebrauchstüchtigem Informationsträger und Objekt archäologischer Bedeutung müssen abgewogene Lösungen gefunden werden, die beiden Ansprüchen genüge tragen.

Bibliothekare und Kunsthistoriker müssen den Restaurator in den interdisziplinären Dialog mit einbeziehen, ist er doch der Materie in materialbezogener Weise vertraut, die sich erfahrungsgemäß mit abstrakten Weisungen nicht immer vereinbaren läßt. Jede Theorie über Minimalismus in der Restaurierung muß sich in der Praxis beweisen können. Dieser Beitrag soll eine Aufforderung an die Phantasie der praktisch arbeitenden Restauratoren sein, mit ungewöhnlichen Mitteln, Stützkonstruktionen, verfeinerten Techniken usw. partielle Eingriffe zu verteidigen. In diesem Beitrag wird, unterstützt durch Lichtbilder, der partielle Eingriff an einer Handschrift des frühen 15. Jahrhundert vorgestellt.

## New methods of minimal intervention in the field of book conservation

## Keywords

BOOK CONSERVATION, MINIMAL INTERVENTION, CONSERVATION ETHICS, ARCHAEOLOGY OF THE BOOK

## Abstract

During the past decade, the 'total' restoration of bookbindings is being questioned more and more. In the case of damages involving merely the binding construction, the complete taking apart of the book represents a disproportionate interference with original substance which may result in the sacrifice of traces of original craftsmanship, of usage, of patina and of original structures in favour of 'usable' maximum flexibility. The ruling attitude of 'minimalism' in all fields of conservation is based on the recognition that restoration always means a potential danger to the object under treatment: historical traces may be obliterated, authentic characteristics changed, the natural ageing process disturbed, indeed, it may falsify the artistic intention as well as intensity. Hence, historical, aesthetic and ethical questions must be treated on an equal level with questions of a technical and practicable nature. It is not always an easy task to meet all these demands simultaneously: books function mainly as carriers of information; which binding technique made possible the functioning of the book, the choice of material, the decoration, typical characteristics of craftsmanship, the degree of wear and tear were normally all points of secondary interest; to the bookbinding historian, however, these represent the most important sources for his field research. This dilemma calls for restoration solutions satisfying both demands: the book as a 'usable' carrier of information - the book as an object of archaeological significance.

This contribution in defence of minimal intervention illustrates the in situ conservation of an early 15th Century manuscript. It is meant as a challenge to the imagination of the practically working book restorer to develop unconventional techniques enabling him/her to carry out in praxis the theory of minimal intervention.